

# Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

---

## Verfasser:

**Dr. Hermann Speth**, Dipl.-Hdl.

**Dr. Eberhard Boller**, Dipl.-Hdl.

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

\* \* \* \* \*

10. Auflage 2023

© 2007 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

MERKUR VERLAG RINTELN Hutkap GmbH & Co. KG, 31735

Rinteln

E-Mail: [info@merkur-verlag.de](mailto:info@merkur-verlag.de)

[lehrer-service@merkur-verlag.de](mailto:lehrer-service@merkur-verlag.de)

Internet: [www.merkur-verlag.de](http://www.merkur-verlag.de)

Merkur-Nr. 0580-10-DS

# Vorwort

Dieses Schulbuch ist ausgerichtet am Bildungsplan „Gesamtwirtschaft“ für das Berufskolleg I vom 17.07.2018. Er ist seit dem 1. August 2018 in Kraft.

Für Ihre Arbeit mit dem vorgelegten Schulbuch möchten wir auf Folgendes hinweisen:

- Das **Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts** (Personengesellschaftsrechtsmodernisierungsgesetz, kurz: MoPeG) vom 10. August 2021 tritt zum 1. Januar 2024 in Kraft. Das MoPeG umfasst sowohl Änderungen zur **Gesellschaft bürgerlichen Rechts** als auch zu den Personenhandelsgesellschaften **OHG** und **KG**. Ziel ist die Anpassung des Gesetzes an aktuelle Gegebenheiten der Praxis und die fortgeführte Rechtsprechung. Im Schulbuch wird der **neue Rechtsstand** dargestellt. Der Gewinnverteilungsmechanismus wurde durch das MoPeG grundlegend überarbeitet. Eine überblicksartige Darstellung des auslaufenden Gewinnverteilungsmechanismus zu OHG und KG finden Sie auf S. 140.
- Von den Autoren wurde bewusst darauf geachtet, dass die vorgegebenen **Kompetenzen inhaltlich vollständig und umfassend thematisiert** werden, sodass außerhalb des Buches keine zusätzlichen Materialien erforderlich sind. Dabei bleibt den Lehrkräften genügend didaktischer Freiraum, eigene Schwerpunkte oder regionale Besonderheiten zu berücksichtigen.
- Um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, betriebliche Handlungen im Rahmen unternehmerischer Zielsetzungen selbstständig, kooperativ und kundenorientiert auszuführen, werden den Hauptkapiteln **Lernsituationen** vorangestellt. Jede Situation enthält zudem am Ende konkrete **kompetenzfördernde Arbeitsaufträge**, die eingebettet in den situativen Kontext, die **unterschiedlichen Dimensionen der Handlungskompetenz** fördern.
- Die **problemhaltigen Lernsituationen** zielen u.a. darauf ab, die Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler mit einzubeziehen, sodass fachliche und überfachliche **Kompetenzen** problemloser miteinander verknüpft werden können. Des Weiteren erlauben die Lernsituationen **individuelle Lernwege** und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern sowohl durch **eigenes Handeln** als auch in **Kooperation** untereinander konkrete Handlungs- und Lernergebnisse anzufertigen und anschließend über die gewählten Lernwege zu **reflektieren**.

Zur Beantwortung eines Teils der an die Lernsituation anknüpfenden Arbeitsaufträge ist es erforderlich, dass die Schülerinnen und Schüler das jeweilige Kapitel zunächst durcharbeiten.

- Am Ende eines jeden Kapitels findet sich ein umfangreiches **Kompetenztraining**. Dieses beinhaltet im Wesentlichen komplexe und realitätsnahe Problemstellungen unter Berücksichtigung der Erfahrungswelt der Lernenden. Das Kompetenztraining dient in erster Linie dem selbstgesteuerten Lernen und einer aktiven Beteiligung der Lernenden.
- Am Ende der Kompetenzbereiche werden im Bildungsplan **fakultative Inhalte** aufgeführt, die an die formulierten Kompetenzen anknüpfen, jedoch über die Erwartungen des Faches hinausgehen. Die einzelnen fakultativen Inhalte sind insbesondere für die Schülerinnen und Schüler von Bedeutung, die nach dem Besuch des Kaufmännischen Berufskollegs den Einstieg in das zweite Jahr der Wirtschaftsoberschule anstreben.

- In den Kompetenzbereichen I und II wird mit dem nebenstehenden Symbol gekennzeichnet, bei welchen Themengebieten sich aufgrund eines sachlogischen Bezugs eine Vertiefung in die fakultativen Inhalte anbietet.



- Zahlreiche Abbildungen, aktuelle Schaubilder, Begriffsschemata und Gegenüberstellungen erhöhen die Anschaulichkeit und Einprägsamkeit der Informationen.

Ein ausführliches Stichwortverzeichnis hilft Ihnen dabei, Begriffe und Erläuterungen schnell aufzufinden.

Wir wünschen Ihnen einen **guten Lehr- und Lernerfolg!**

*Die Verfasser*

# Inhaltsverzeichnis

## Kompetenzbereich 1: Orientierung in Ausbildung und Beruf

<b>1</b>	<b>Konzept der dualen Ausbildung veranschaulichen</b> .....	<b>11</b>
	<b>Lernsituation 1: Von der Meisterschule zur dualen Berufsausbildung</b> .....	<b>11</b>
1.1	Begriffe Ausbildender, Ausbilder, Auszubildender erläutern .....	12
1.2	Aus dem Berufsausbildungsvertrag Rechte und Pflichten der an der Berufsausbildung beteiligten Personen ableiten .....	13
1.2.1	Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsordnung und Ausbildungsplan .....	13
1.2.2	Berufsausbildungsvertrag .....	15
1.3	Beendigung von Ausbildungsverhältnissen sowie den besonderen Kündigungsschutz von Auszubildenden erläutern .....	17
1.4	Bedeutung des Jugendarbeitsschutzgesetzes erklären .....	21
<b>2</b>	<b>Bedeutung der Tarifautonomie erläutern und Stellung zum gesetzlichen Mindestlohn beziehen</b> .....	<b>24</b>
	<b>Lernsituation 2: Bedeutung von Tarifverträgen und die Rolle der Tarifparteien beurteilen</b> ..	<b>24</b>
2.1	Bedeutung der Tarifautonomie erläutern .....	25
2.1.1	Tarifpartner .....	25
2.1.2	Begriff, Arten und Geltungsbereich des Tarifvertrags .....	27
2.1.3	Entstehen eines Tarifvertrags .....	29
2.1.4	Streik, Schlichtung, Aussperrung .....	30
2.1.5	Wirkungen von Tarifverträgen und deren Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber .....	32
2.2	Stellung zum gesetzlichen Mindestlohn beziehen .....	32
<b>3</b>	<b>System und Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung beschreiben</b> .....	<b>36</b>
	<b>Lernsituation 3: Sozialversicherung als wichtigen Baustein der sozialen Absicherung beschreiben</b> .....	<b>36</b>
3.1	Anfänge der gesetzlichen Sozialversicherung beschreiben .....	38
3.2	Notwendigkeit sozialer Absicherung erläutern .....	38
3.3	Leistungen der gesetzlichen Sozialversicherung beschreiben .....	39
3.3.1	Gesetzliche Krankenversicherung .....	39
3.3.2	Soziale Pflegeversicherung .....	41
3.3.3	Gesetzliche Arbeitsförderung (Arbeitslosenversicherung) .....	43
3.3.4	Gesetzliche Unfallversicherung .....	44
3.3.5	Gesetzliche Rentenversicherung .....	45
3.4	Finanzierung der Sozialversicherung erläutern .....	47
3.5	Probleme des Systems der sozialen Sicherung aufgrund des demografischen Wandels analysieren .....	48
3.6	Drei-Schichten-Modell erklären und daraus Konsequenzen ziehen .....	49
3.6.1	Grundversorgung (Bürgergeld) .....	50
3.6.2	Zusätzliche Hilfe außerhalb des Sozialhilferechts (Zusatzversorgung) .....	51
3.6.3	Private Vorsorge .....	53
3.6.3.1	Staatlich geförderte Altersvorsorge .....	53
3.6.3.2	Staatliche Förderung der Vermögensbildung .....	54
3.6.3.3	Private Vorsorge ohne staatliche Förderung .....	55

<b>4</b>	<b>Eine einfache Gehaltsabrechnung erstellen</b> .....	<b>60</b>
	<b>Lernsituation 4: Eine Gehaltsabrechnung überprüfen</b> .....	<b>60</b>
4.1	Stufen der Lohn- und Gehaltsabrechnung .....	61
4.2	Berechnung der Lohnsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer .....	61
4.3	Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge .....	63

## Kompetenzbereich 1: Fakultative Inhalte

<b>1</b>	<b>Mitbestimmung nach dem Betriebsverfassungsgesetz</b> .....	<b>66</b>
1.1	Betriebsrat .....	66
1.2	Jugend- und Auszubildendenvertretung .....	69
1.3	Betriebsvereinbarung .....	69
1.4	Unmittelbare Rechte der Mitarbeiter nach dem Betriebsverfassungsgesetz .....	70
<b>2</b>	<b>Beendigung von Arbeitsverhältnissen</b> .....	<b>72</b>
2.1	Vertragsablauf und Aufhebungsvertrag .....	72
2.2	Kündigung .....	73
2.2.1	Begriff Kündigung .....	73
2.2.2	Arten der Kündigung .....	73
2.3	Kündigungsschutz .....	75

## Kompetenzbereich 2: Unternehmensformen

<b>1</b>	<b>Sich mit den rechtlichen Anforderungen an eine Unternehmensgründung auseinandersetzen</b> .....	<b>78</b>
	<b>Lernsituation 5: Begriffe Kaufmann, Firma und Handelsregister unterscheiden</b> .....	<b>78</b>
1.1	Kaufmannseigenschaften unterscheiden .....	79
1.2	Gesetzliche Vorgaben der Firmierung anwenden und notwendige Voraussetzungen zur Eintragung der Unternehmung in das Handelsregister erklären .....	81
1.2.1	Gesetzliche Vorgaben der Firmierung .....	81
1.2.2	Eintragung in das Handelsregister .....	83
1.3	Verschiedene Rechtsformen des HGB voneinander abgrenzen .....	86
<b>2</b>	<b>Chancen und Risiken der verschiedenen Rechtsformen in Bezug auf das unternehmerische Handeln einschätzen und die Interessen der verschiedenen Stakeholder abwägen</b> .....	<b>88</b>
	<b>Lernsituation 6: Unternehmensformen voneinander abgrenzen</b> .....	<b>88</b>
2.1	Interessen der verschiedenen Stakeholder abwägen .....	89
2.2	Merkmale und Gründung einer Einzelunternehmung darstellen .....	90
2.3	Offene Handelsgesellschaft (OHG) anhand ausgewählter Merkmale erklären .....	95
2.3.1	Begriff, Gründung/Entstehung und Firma .....	95
2.3.2	Eigenkapitalaufbringung, Geschäftsführung, Vertretung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung .....	96
2.3.3	Vor- und Nachteile der OHG .....	99
2.3.4	Bedeutung der OHG .....	100

2.4	Kommanditgesellschaft (KG) anhand verschiedener Kriterien erklären und von der OHG abgrenzen	103
2.4.1	Begriff, Gründung und Firma	103
2.4.2	Pflichten und Rechte der Komplementäre im Innenverhältnis und im Außenverhältnis	104
2.4.3	Pflichten und Rechte der Kommanditisten im Innenverhältnis	104
2.4.4	Vor- und Nachteile der KG	108
2.5	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) als Beispiel für eine Kapitalgesellschaft anhand ausgewählter Merkmale erklären	112
2.5.1	Begriff, Gründung und Firma	112
2.5.2	Eigenkapitalaufbringung	113
2.5.3	Haftung	113
2.5.4	Geschäftsführung und Vertretung	115
2.5.5	Gewinn- und Verlustbeteiligung	115
2.5.6	Bedeutung der GmbH	116
3	<b>Prokura, allgemeine Handlungs-, Einzel- und Spezialvollmacht sowie Vertretungsvollmacht anhand von Beispielen unterscheiden</b>	121
	<b>Lernsituation 7: Prokura und Handlungsvollmacht rechtlich voneinander abgrenzen</b>	<b>121</b>
3.1	Betriebliche Vollmachten beschreiben	123
3.2	Prokura als Form der betrieblichen Vollmacht beschreiben	123
3.3	Handlungsvollmacht als eine Form der betrieblichen Vollmacht beschreiben	125
3.4	Zusammenhang zwischen gesetzlichen Vollmachten und Organisationsaufbau darstellen	126

## Kompetenzbereich 2: Fakultative Inhalte

1	<b>Kapitalgesellschaft am Beispiel der Aktiengesellschaft (AG)</b>	128
1.1	Begriff, Gründung und Firma	128
1.2	Eigenkapitalaufbringung, Haftung, Gewinn- und Verlustbeteiligung	129
1.3	Organe der AG	130
1.4	Bedeutung der AG	130
2	<b>Sonderformen am Beispiel der Unternehmergesellschaft (UG), GmbH &amp; Co. KG und der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)</b>	132
2.1	Unternehmergesellschaft (UG)	132
2.2	GmbH & Co. KG	133
2.3	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)	136
	Stichwortverzeichnis	141
	Bilderverzeichnis	144